Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 63 (1985-1986)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

63. Jahrgang Auflage 17 000 A.Z. 8001 Zürich Nr. 15 25. Oktober 1985

STUDENT/IN ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

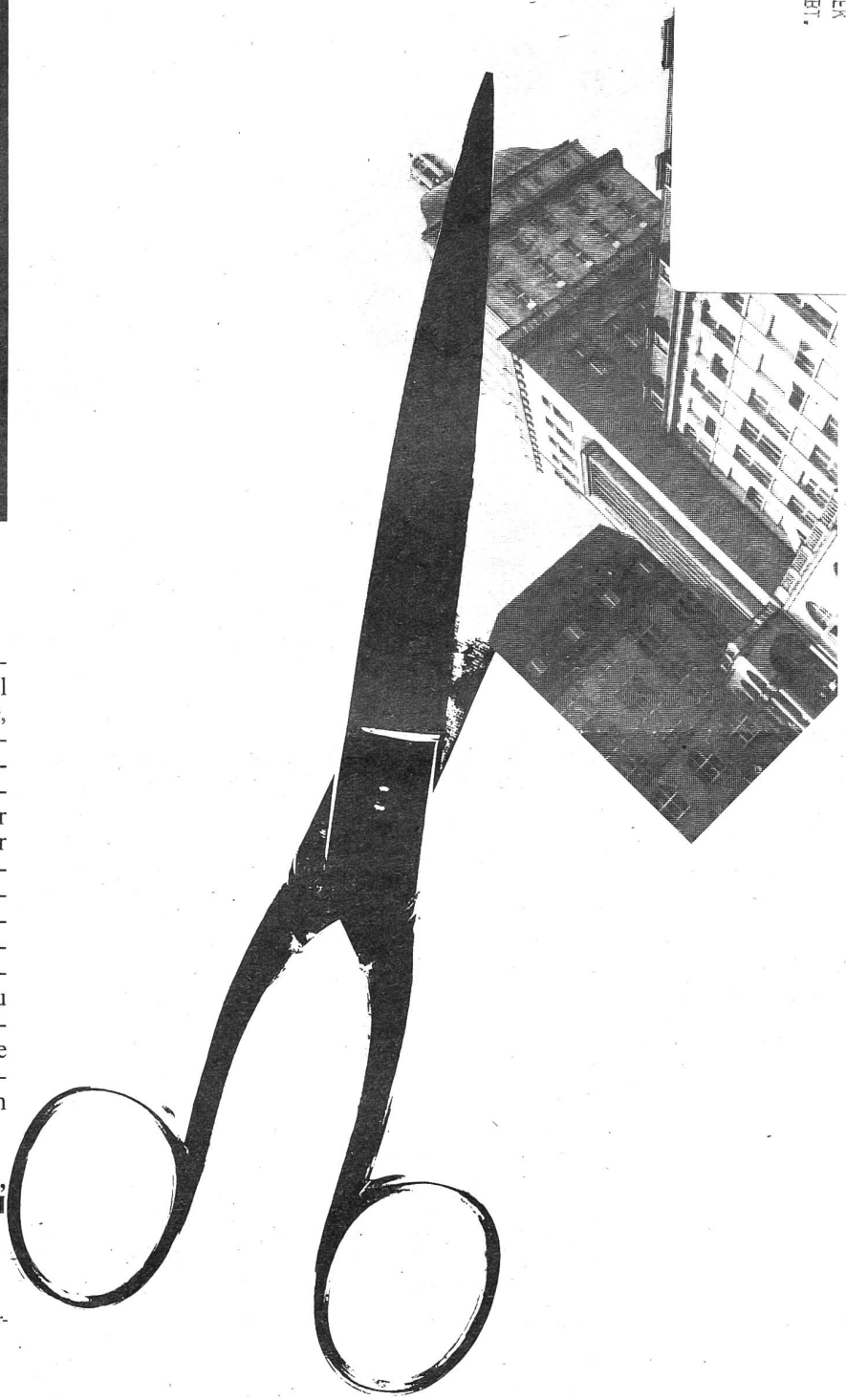
Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZS

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zurich



Überfüllte Hörsäle, zweckentfremdete Seminarien, Leistungsdruck, gestresstes Personal und Anonymität sind nur einige Schlagworte, die im Zusammenhang mit den immer knapper werdenden Finanzmittel für die Hochschule genannt werden können. Dass diese Finanzen aber nicht von selbst immer knapper werden, zeigt die VPOD-Uni-Gruppe in ihrer kürzlich erschienenen Broschüre «Hochschulpolitik in der Sparklemme» auf. Sie entlarvt die rigorose Sparpolitik der Neoliberalen als Versuch, die durch jahrelange Misswirtschaft versalzene Uni-Suppe von AssistentInnen und StudentInnen auslöffeln zu lassen. Allerdings lässt es die VPOD-Uni-Gruppe nicht allein mit Kritik bewenden; sie macht konstruktive Vorschläge, wie die Sparklemme im Hochschulbereich gelöst werden könnte.

Ein ausführlicher Artikel zu Personalstopp, Sparpolitik und Hayek-Bericht an der ETH folgt im nächsten «zs».

Die Broschüre «Hochschulpolitik in der Sparklemme» ist erhältlich beim VPOD-Sekretariat Staatspersonal, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich, Tel. 241 58 85 oder beim VSU-Stand Uni und Uni-Irchel. Preis: Fr. 5.–

Sparpolitik – immer rigoroser!

das Buch

für studium und wissenschaftliche forschung
für kurze - welle und musse
kaufst du jewells in der

polybuchhandlung

eth - mensa-gebäude MM B 97.1 01/47 17 27
und pubila hönggerberg 01/377 27 78
wir gewähren dir auf allen studienbüchern
(gemäss VWS-liste) 10% rabatt
direkt beim kauf
die bücher für deine studien
an der eth führen wir
immer am lager

polybuchhandlung -
eine studentische genossenschaft für studenten

Keine Angst vor tiefen Preisen!

DISSERTATIONSDRUCK
OFFSETDRUCK
BINDEARBEITEN

XEROX-KOPIEN
15 RP. BIS 7,5 RP.

ohne Negativ
REPRO-FARBKOPIEN

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

COMPUTER-DISCOUNT	KOPIE & DRUCK	TASTO TEXT & DATA	BINDEN & AUSRÜSTEN

8006 Zürich	Universitätsstr. 25	01/47 35 54
8001 Zürich	Seilergraben 41	01/251 49 34
9000 St. Gallen	Rosenbergstr. 32	071/22 01 31

EHG

Die Weisheit bittet zu Tisch

GOTTESDIENST
ZUM
SEMESTERBEGINN

Donnerstag, 31. Okt. 1985
Kirche zu Predigern
18.45 Orgelrezital
Annetta Schmid
19.15 Gottesdienst mit Predigt
von Reinhild Traitler,
Dr.phil., Studienleiterin
am Boldernhaus Zürich
anschliessend (ca. 20.15) im
Foyer Hirschengraben 7: Znacht,
offener Abend.....

Auf der Mauer 6
T. 251 44 10

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Silvana Iannetta, Sonja Linsi, Dani Tschirren, Stefan Sacchi (Inserate), Dietrich Weidmann, Rolf Lang (Adm.)

Auflage: 17 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 /.80-26 209.

Die im *«zürcher student»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/.ropress

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 16: 28. 10. 1985, 12.00 Uhr

AKI Kath. Akademikerhaus AKI
Hirschengraben 86
8001 ZURICH, 01/47 99 50

MITTWOCH, 30. Oktober, 19.15 Uhr

* * * * * * * * * * * * * * * *

E R Ö F F N U N G S -
G O T T E S D I E N S T

* * * * * * * * * * * *

Zu Beginn des neuen Studienjahres feiern wir gemeinsam
E U C H A R I S T I E

Anschliessend Imbiss und gemütliches Beisammensein.

Eine gute Gelegenheit, besonders für die "NEUEN", mit den älteren Semestern und miteinander Kontakt aufzunehmen und unser Haus sowie unser Semesterprogramm kennen zu lernen.

Bringt Freunde und Freundinnen mit!

FÜR PREISGÜNSTIGE SPORTARTIKEL

UNI SPORT
UNIVERSITÄTSSTRASSE 25
8006 ZÜRICH
TELEFON 01/252 73 20

Problemlösung durch Sozialabbau

Die besondere Stellung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg führte dazu, dass der schweizerische Staatsapparat – im Gegensatz zu den am Krieg direkt beteiligten Ländern – kaum vergrössert wurde. Der Bund war daher zu Kriegsende nur schwach ausgebaut; die Kompetenzen für den Ausbau der Infrastruktur oblagen ausschliesslich den Kantonen. Auch in den 50er Jahren wurde jede Idee staatlicher Planung dank dem Kalten Krieg und dem Gewicht der föderalistischen und gewerblichen Kreise in der Politik zurückgewiesen. Folge davon war ein «absoluter Pragmatismus» im Infrastrukturausbau, d.h. Infrastrukturaufgaben wurden erst dann ausgeführt, wenn unübersehbare Engpässe bestanden.

Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum der 50er und 60er Jahre führten deshalb zu einem Rückstand im Infrastrukturausbau, welcher Ende 60er, anfangs 70er Jahre aufgeholt werden musste. Vorerst wurden vor allem Kantone und Gemeinden vom Ausgabenwachstum betroffen, da sie für den Infrastrukturausbau zuständig waren. Als aber die Ausgaben die Einnahmen zu übersteigen begannen, griffen die Kantone zur Finanzierung ihrer Ausgaben immer stärker auf den Bund zurück. Zudem traten eine ganze Reihe von neuen Problemen auf, die nur mit Hilfe des Staates zu lösen waren (Bildung, Gesundheitswesen usw.). Deshalb begann ein gewisses Umdenken in bezug auf die Staatsfunktion.

Der Rückstand des Infrastrukturausbaues führte dazu, dass die Folgekosten des Wachstums in einer Zeit zu berappen waren, als die wirtschaftlichen Mittel dazu eher knapp wurden. Ab Mitte der 70er Jahre verstärkten sich bei allen öffentlichen Haushalten die Defizite, da infolge stagnierender Wirtschaftsentwicklung und rückläufiger Inflation die Einnahmen nur noch langsam zunahmen.

Die Antwort des Freisinns auf diese Sachlage war die Verschiebung der Zielsetzung der Zentralisierung wichtiger Aufgaben zur «Sanierung der öffentlichen Finanzen». Da der Versuch, die Einnahmen des Bundes zu vergrössern, scheiterte, konzentrierten sich die Bürgerlichen auf eine *Beschränkung der Ausgaben.* Versteckt hinter Schlagworten wie Deregulierung und Reprivatisierung fanden einerseits ein Abbau der Sozialleistungen und anderseits ein Ausbau der Kontroll- und Repressionsapparate statt.

Sparpolitik an der Universität Zürich

Eine Folge davon ist die an der Universität täglich spürbare Sparpolitik, die anderswo ausgeheckt wird. Sie unterliegt den Vorgaben auf Bundes- und Kantonsebene, etwa im Rahmen der Aufgabenaufteilung zwischen Bund und Kantonen, und wird über parlamentarische Kreditbeschlüsse in die Tat umgesetzt. Die aktuellen Bemühungen um eine Neuordnung der Lastenaufteilung zielen denn auch auf eine weitergehende *Föderalisierung* und damit Einsparung von Hochschulkosten ab. Konkretes Beispiel hierfür wäre etwa der im Jahre 1980 unter dem stolzen Motto «den Numerus clausus verhindern» vom National- und Ständerat genehmigte Hochschulförderungskredit von 915 Mio. Franken für die Periode 1981–1983. Dies waren 11 Mio. weniger als in der vorangegangenen Dreijahresperiode, obwohl die Warnungen der Schweizerischen Hochschulkonferenz, dass die finanziellen Engpässe, die sich im Zusammenhang mit den immer noch wachsenden Studentenzahlen ergeben, einen *schleichenden Qualitätsverlust* erwarten lassen, falls die derzeitige Lastenaufteilung nicht geändert würde, längst bekannt waren.

Die Erziehungsdirektion als eines der Vollzugsorgane parlamentarischer Sparbeschlüsse schlägt in die selbe Kerbe. So machte sie aus der Not eine Tugend, indem sie verbreitete, die Ressourcenverknappung würde dazu zwingen, die Ressourcen viel *effizienter* einzusetzen und damit die Qualität des Bildungssystems zu verbessern. In der Praxis bedeutet dies eine zunehmend schärfere Stellenkontingentierung, die für einzelne Fachbereiche einen faktischen *Personalabbau* zur Folge hat: Es kommt nicht zu linearen Kürzungen über alle Fachbereiche hinweg, sondern zu einer internen Umverteilung zugunsten der bereits dominanten Bereiche (Informatik, technologisch orientierte Naturwissenschaften, Medizin). So beanspruchten 1984 die medizinische, veterinärmedizinische und die Philosophische Fakultät II zusammen über zwei Drittel der gesamten Personalaufwendungen und zwei Drittel der gesamten Betriebsaufwendungen der Universität, während nur ein Drittel aller StudentInnen in diesen Fakultäten eingeschrieben ist. Obwohl auch in diesen Fakultäten die personellen Verhältnisse keineswegs ausreichend sind, sind doch aus der relativen Vorzugsbehandlung wissenschafts- und gesellschaftspolitische *Prioritäten* ersichtlich: Sie beinhalten stärker arbeitsmarktorientierte, hochgradig kontrollierbare und nicht zuletzt ökonomisch verwertbare Studiengänge.

Während insgesamt beim Personal kräftig gespart wird, verfährt man bei Sachinvestitionen (Apparate, Bauten) verhältnismässig viel grosszügiger, allerdings wiederum sehr selektiv. Während für die Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften im alten Hochschulzentrum der Platz äusserst knapp bemessen ist, haben sich die Raumverhältnisse bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in der Medizin verbessert. Dies aufgrund der neuen Räumlichkeiten (Uni Irchel, Rechenzentrum) und der ebenso kapital- wie raumintensiven Ausrüstungen.

Mehrbelastung gegen geringere Entlöhnung

Die verschärfte Stellenkontingentierung (sprich: der faktische Personalstopp) wirkt sich vor allem in Form von *Mehrbelastung* auf das bestehende Personal aus. Hatte 1930 ein Professor durchschnittlich 17,9 Studenten zu betreuen, waren es 1983 bereits 51,5. Dazu kommt, dass die Lehrpläne seit 1930 wesentlich anspruchsvoller geworden sind und damit der Betreuungsbedarf pro StudentIn entsprechend gewachsen ist. Dies bedeutet, dass immer mehr Leistungen für das Funktionieren des Universitätsbetriebes von AssistentInnen übernommen werden müssen und dem Mittelbau heute eine enorm wichtige Rolle zukommt. Obwohl entsprechend dieser Funktionsausweitung im Mittelbaubereich in den letzten Jahren eine im Verhältnis zum Wachstum der StudentInnen überproportionale Zunahme der AssistentInnenstellen zu erwarten wäre, blieb das Wachstum der AssistentInnenstellen im Gegenteil deutlich hinter dem der Studierenden zurück. Dies bedeutet zusätzliche Belastungen in der Lehre und in der Betreuung der StudentInnen. Hinzu kommt, dass AssistentInnen vermehrt zu Dienstleistungs- und administrativen Funktionen herangezogen werden.

Trotz dieser eindeutigen Mehrbelastung sieht die Erziehungsdirektion in ihrem Entwurf für ein neues AssistentInnenreglement eine generelle *Schlechterstellung* des Mittelbaupersonals vor. So soll z.B. die persönliche wissenschaftliche Tätigkeit in die Freizeit verlegt werden. Dies widerspricht einerseits der Anschauung, dass die AssistentInnentätigkeit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen soll, und andererseits wird die persönliche wissenschaftliche Tätigkeit fälschlicherweise als Privileg definiert, obwohl zwischen dieser und der Institutsforschung und -lehre ein enger Zusammenhang besteht.

Ein weiterer umstrittener Punkt im neuen Reglementsentwurf bildet die Entlöhnung der AssistentInnen. Bereits heute sind die AssistentInnenlöhne im Vergleich zu ausseruniversitären Akademikergehältern tief angesetzt. Eine weitere massive *Lohnreduktion,* wie sie das Reglementsmodell vorsieht, würde – so befürchtet der VPOD – zusammen mit der Beschäftigungsbegrenzung auf Teilzeitstellen bei faktisch gleichbleibender Arbeitsbelastung eine *negative Selektion* bewirken. Es wäre kaum mehr möglich, qualifizierte Bewerber für AssistentInnenstellen zu finden. Zudem sind negative Folgen wie Einschränkung des Leistungsangebots, Motivationskrise, Qualitätsverluste usw. absehbar.

Neben den negativen Auswirkungen auf die Studentenbetreuung und das Lehrangebot führen personelle Engpässe auch zu Einschränkungen im Forschungsbereich. Das vorgeschlagene Reglement hätte eine deutliche Reduktion der Institutsforschung zur Folge. Dabei sei gerade in der heutigen Zeit der hohe Stellenwert der Universitätsforschung im Zusammenhang mit der Suche nach Problemlösungsstrategien zu betonen (z.B. Wirtschaftspolitik, Umweltschutz, technologische Innovationsforschung, allgemeine gesellschaftliche Folgeprobleme usw.), meint der VPOD.

Und irgendwo gibt's da ja auch noch Studis

Dass sich all diese drastischen Sparmassnahmen letztendlich auf den/die einzelne/n StudentIn auswirken, liegt auf der Hand. Zunehmende Entpersönlichung, wachsender Massenbetrieb, erhöhter Zeit- und Leistungsdruck haben in den letzten Jahren das Studienklima entsprechend verschärft und die studentischen Freiräume immer mehr eingeschränkt. So wurde (und wird) z.B. mit der Studienzeitregelung auf die Studierenden der Druck ausgeübt, ihr Studium in möglichst kurzer Zeit zu absolvieren und die Universität wieder zu verlassen. Die StudentInnen orientieren ihr Studium daher zunehmend an den *Minimalanforderungen* und vernachlässigen Gebiete und Veranstaltungen, die ausserhalb des absolut notwendigen Pflichtstoffes liegen. Mit dieser *«Beschränkung auf das Wesentliche»,* die den Studierenden von aussen aufoktruiert wird, und der *«unter-*

Fortsetzung Seite 5

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf die ganze Konsumation.

Marcello's
Superflüge

New York	ab 790.–
Los Angeles	ab 1350.–
Bangkok	1790.–
Bombay	1340.–
Rio	1860.–
Manila	2180.–
Sydney	2450.–
Oakland	2850.–
Buenos Aires	2180.–

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zurich
Tel 01/252 22 60

Mit em Taxifahruswis findsch immer en Job!

Gratisausbildung durch:
Taxifahrschule A. + W. Meier, Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich
Anruf genügt: 01/362 55 55 intern 815, Herr Rupp

SIMON'S BRILLELADE
simon p. albertin augenoptiker tel. 01 482 82 40
albisstrasse 7 vis à vis post wollishofen 8038 zurich
„lieber weitsichtig als kurzsichtig"

DER OPTIKER!

Simon's Brillelade
Albisstr. 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01-482 82 40

Di - Fr 9 - 12, 15 - 18.30
Sa 9 - 12 Uhr
Gratis Sehtest.

mit Legi 20%

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Mieterverband Zürich

Tellstrasse 31
8004 Zürich

Organisation zum Schutze der Wohnungs- und Geschäftsmieter offeriert allen Mietern unsern

Mieterschutzbrief

für nur Fr. 35.– pro Jahr

1. Unentgeltliche Rechtsberatung durch spezialisierte Juristen.
2. Kein Kostenrisiko für Wohnungsmieter bei Prozessen, dank unserer Rechtsschutz-Versicherung.
3. Wohnungs- und Geschäftsabnahmeexperten zu günstigen Bedingungen.
4. Einmal im Monat die Mieterzeitung mit aktuellen Mieterinformationen.
5. Vergünstigter Bezug mietrechtlicher Handbücher und Merkblätter.

Profitieren Sie von unseren Dienstleistungen, werden Sie Mitglied.

Talon Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft beim Mieterverband Zürich.

Name/Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____

Strasse: _____

Einsenden an:
Mieterverband Zürich, Tellstrasse 31, 8004 Zürich MC342/401590

Auf dem Rundgang durch Zürichs Innenstadt heisst es für einmal:

Zutritt erlaubt!

Jürg Schneider, Archäologe am baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich, lässt uns auch hinter die Fassaden alt-ehrwürdiger Häuser schauen, vor allem solcher, die gerade wieder bewohnbar gemacht werden sollen ...

Samstagnachmittag, 2. November

14.30 Besammlung Uni-Haupteingang
19 Uhr Fondue-Znacht im Foyer Hirschengraben 7

KünstlerInnen – hautnah

. Atelierbesuche
. Gespräche mit KünstlerInnen
. Selbsterfahrung

. Atelierbesuche
auf sich wirken, sich berühren lassen vom Werk, dem Künstler, der Atmosphäre ...

. Gespräche
Fragen zum Werk, zu seiner Entstehung, zur Situation des Künstlers

. Selbsterfahrung
das, was die Besuche bei mir und bei den anderen in Gang gebracht und an Eindrücken und Gefühlen ausgelöst haben, ist Thema des Gesprächs in der Gruppe.

6 Abende vor Weihnachten
jeweils donnerstags, 18–22 Uhr
erstmals treffen wir uns zu einer Orientierung am 7. November, 18–19.30 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock

Leitung _____ Anna Ninck, Kurt Straub
Kosten _____ 60/90 Fr. Reduktion möglich
Anmeldung __ bis 4. November

Vom Umgang mit Träumen

Hinhören
sich berühren lassen
von der eigenen Vielgestaltigkeit, die mir im Traum und in der Meditation entgegenkommt

Anleitung zu Meditation, geführten Phantasiereisen, Arbeit mit Träumen

6 Dienstagabende
jeweils 17.30–19.30 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock

Leitung _____ Johanna Lütolf, Kurt Straub
Kosten _____ 60/90 Fr. Reduktion möglich
Beginn _____ 5. November
Anmeldung __ bis 1. November

EHG –
Tel. 251 44 10

Fortsetzung Seite 3

nehmerischen Haltung», welche Führungsmitglieder als Antwort auf die finanziellen Probleme der Universitäten einnehmen, wird in immer stärkerem Masse auf die Bildung einer *«funktionalen Elite»* abgezielt. In diese Richtung geht auch ein von Rektor Konrad Akert vor der Zürcher wirtschaftlichen Gesellschaft vorgestelltes Modell, das auf die Finanzierung der Hochschule durch die Studierenden selbst abzielt.

Auch wenn solche Utopien in näherer Zukunft kaum verwirklicht werden dürften, weisen sie doch auf den Entwicklungstrend der Uni Zürich in Richtung stärker strukturierter, d.h. verschulter, stärker kontrollierter, d.h. repressiver, und zunehmend pragmatischer, d.h. knapperer und engerer Ausbildung an der Universität Zürich, hin.

Öffentliche Diskussion auslösen

Am Schluss ihrer Broschüre «Hochschulpolitik in der Sparklemme» stellt die VPOD-Uni-Gruppe fest, dass die Hochulpolitik in der Schweiz in erster Linie durch Sachzwänge und das Diktat der leeren Kassen bestimmt werde: « Es ist klar, dass dem Kampf gegen die bürgerliche Sparpolitik wegen ihrer verheerenden Folgen für das Hochschulwesen absolute Priorität eingeräumt werden muss.» Allerdings seien der Symptombekämpfung in der Form von Protestaktionen im nachhinein vermehrt offensive Strategien und hochschulpolitische Konzepte vorzuziehen. Ein erster Schritt in diese Richtung sei die umfassende Dokumentation und Information zu Handen der Betroffenen und der Öffentlichkeit. Verborgene Mechanismen gelte es aufzuzeigen und in ihren gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Eine weitere Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die Sparpolitik sei der Zusammenschluss der Betroffenen, der Uniangestellten und Studierenden, in Form der Zusammenarbeit von Studentenschaften und Gewerkschaften. Auch konkrete Forderungen wie z. B. eine 25-%-Beteiligung des Bundes an der Hochschulfinanzierung finden ihren Platz in der VPOD-Broschüre. Schliesslich sei es wichtig, vermehrt qualitative Leitvorstellungen zu formulieren, um der mit einer vorwiegend quantitativen Argumentation operierenden Sparstrategie eine positive Alternative gegenüberstellen zu können. Denn Sparpolitik bekämpfen heisse letztlich auch: einen bildungs- und wissenschaftspolitischen Diskurs initiieren. *si*

Ein Stück vom Kuchen

Viel Geld...

...haben die Parlamentarier des VSETH zu vergeben. Am 26. und 28. November tagt der Delegiertenkonvent und verabschiedet das Budget für das nächste Jahr. Damit wird auch die Linie des Verbandes neu festgelegt.

Faule Eier und Tomaten fliegen durch die Luft, wutentbrannt schreien sich die Studentenvertreter an, einige verlassen unter wüsten Drohungen den Saal. Manch eine/r hat solch ein geistiges Bild vor Augen, wenn er/sie vom Studentenparlament hört. Nun, gar so schlimm geht es jeweilen nicht zu und her, obwohl sich diese/r oder jene/r manchmal sehr beherrschen muss, die letzten Schranken des Anstands nicht fallenzulassen.

Der Delegiertenkonvent (DC)

Hier ein paar Informationen, für solche, die nicht mehr genau wissen, in was für ein Gremium sie sich wählen liessen, und für solche, denen es verleidet ist, dass immer nur andere über ihr Geld bestimmen.

Der Delegiertenkonvent ist als Legislative oberstes Organ des VSETH. Er bestimmt, wie es im Verband weitergehen soll, und schaut dem Vorstand und allen anderen Gremien auf die Finger, damit im VSETH tatsächlich die Interessen der StudentInnen vertreten werden. Dies tun die Delegierten, indem sie die richtigen Leute in die richtigen Gremien wählen, Anträge von DC-Delegierten, vom Vorstand oder von einer Kommission besprechen, befürworten oder in den Teich fallenlassen und durch vieles andere mehr.

Jede/r Delegierte kann einen Antrag oder eine Interpellation auf die Traktandenliste setzen lassen, wenn er/sie sich 10 Tage vor der Sitzung schriftlich auf dem Sekretariat meldet. So haben alle Studierenden eine echte Chance, dass ihre geheimsten ETH-Wünsche in Erfüllung gehen.

Am allerdirektesten aber beeinflussen die Delegierten den VSETH-Alltag, wenn sie jährlich den Geldkuchen verteilen. Da werden geldgierige Nichtsnutze gerügt, Studentenhelden belohnt und darüber geklagt, wie teuer so ein aktiver Verband halt ist.

Furchtbare Angst...

...hat der Organisator des Delegiertenkonvents, das DC-Büro. Was sonst ein lockerer Job mit wenig Arbeitsaufwand und viel pikanter Hintergrundinformation in angenehmer Gesellschaft war, ist jetzt ein einsames Streben des Präsidenten *Mäk Schindler*, der von Studienabgängern und Zwischenjahr-Machern verlassen wurde. Damit besteht im Moment das DC-Büro aus ihm alleine, was für ihn nicht sehr lustig ist. Deshalb sucht er dringend vier Leute, die ihm helfen, den DC vorzubereiten. Wer Lust hat, beim DC-Büro mitzumachen, kommt am besten mal auf das Sekretariat an der Leonhardstrasse 15 und lässt sich mit offenen Armen empfangen...

Barbara Schulz

Zukunft der Biologie an der ETH

Studentische Petition abgelehnt!

Ende Wintersemester 84/85 haben über 700 StudentInnen eine Petition an den Präsidenten der ETH und an den Schweizerischen Schulrat unterschrieben, in der sie die Wiederbesetzung von fünf Biologieprofessuren verlangten. Der Schulrat hat dieses Begehren abgelehnt, und somit wird die Neubesetzung von vier der fünf Professuren Tatsache.

Ein Bulldozer schob auf dem Petitionsbogen im Frühling Blumen und ein stilisiertes Herbar auf die Seite. Wenig später bereits wurde von seiten der Schulleitung beteuert, von einer Weggabe des Herbars könne nicht die Rede sein. Im September nun hat der Schweizerische Schulrat die Petition – die unterdessen von der Initiantengruppe modifiziert worden war – zur Kenntnis genommen. Die neu formulierte Petition verlangt die Wiederbesetzung der Professur Hess für Systematik der Blütenpflanzen. Der Schulrat schreibt in seiner Antwort, er verkenne die «echte Sorge um den Unterricht und die Forschung in der Botanik nicht»; glaubt aber, dass das «Begehren von einer einseitigen Betrachtungsweise ausgehe».

Dem Umweltschutz Rechnung getragen

Die besorgten StudentInnen fürchteten nicht nur einen verkümmerten Botanikunterricht, sondern vor allem auch den fehlenden Blick für Zusammenhänge mit der herrschenden Umweltkrise. Der Schulrat hingegen ist überzeugt, dass ein «ganzheitlicher» Unterricht gewährleistet sei. Die Neuformierung der Biologieprofessuren sowie ein Projekt im Gefolge der Optimierungsstudie von Hayek soll laut der Schulratsantwort den Anliegen des Umweltschutzes Rechnung tragen. Der Schulrat wörtlich: «Die gesamtheitlich und ökologisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit an der ETHZ wird durch die Neuformierung im Bereiche der Biologie nicht eingeschränkt, sondern erweitert.» Der Schulrat fordert deshalb die Unterzeichnenden der Petition auf, «an der nun eingeleiteten Neugestaltung einer zukunftsorientierten Biologie tatkräftig mitzuwirken». *ps*

VSETH-Spot

VSETH-Mitglieder

Im letzten Semester waren 65% aller ETH-StudentInnen Mitglied beim VSETH. Die Zahl liegt im Bereich der üblichen Schwankungen, wonach im Sommersemester meist etwas tiefere Zahlen bei der Mitgliedschaft vorliegen. Am meisten Mitglieder sind bei den Kulturingenieuren zu verzeichnen (83%), am wenigsten bei den Architekten mit 53%.

Einsprachefrist bis 5. November 85

Neugewählte GD und KD stellen sich vor

Ende des Sommersemesters erfolgten sowohl die Neuwahlen der Mitglieder des Grossen Delegiertenrates (GD) als auch des Kleinen Delegiertenrates (KD) des VSU. Folgende Leute vertreten nun Deine studentischen Anliegen innerhalb und ausserhalb des VSU:

GD Urs Basig, Alex Bauert, Urs Baumann, Edi Böni, Matthias Bürcher, Martin Busenhart, Richard Cop, Andreas Corsi, Erwin Diener, Reinhard Gasser, Valerie Girsberger, Danni Härry, Katrin Hartmann, Christine Huck, Markus Huwyler, Martin Kaiser, Philipp Klaus, Viktor Kletzhändler, Peter Krähenbühl, Christoph Kurp, Daniel Kurz, Benno Luthiger, Vreni Maag, Emil-Robert Meier, Ruedi Marty, Lorenzo Medici, Esther Meier, Daniel Messmer, Wolfgang Mohr, Bernadette Oehen, Matthias Preisser, Dominique Puenzieux, Roland Schaller, Stephan Schmid.

KD Silvia Büchi, Thomas Feer, Susi Flühmann, Denise Lienhard, Luzi Meyer, Ruth Rothenberger, Christa Winkler, Silvana Iannetta, Hans-Rudolf Schelling.

Diese VertreterInnen wurden durch stille Wahlen gewählt. Eine begründete Einsprache ist möglich bis zum 5. November 85.

WOCHENKALENDER 25.10.–1.11. ZS

regelmässig

alle Tage

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, **12.00–14.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo–So **19.00–23.00** sowie **So 11.00–14.00.** Offene Diskussionsrunde ab **20.15**

Frauenkommission VSU/VSETH
Präsenzzeit im Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19, Mo–Mi **12.00–13.00**

Kulturfabrik Wetzikon
Die in der Fremde arbeiten. Wie Karikaturisten aus Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei ihre Landsleute in der Arbeitsemigration sehen. Bis 2. November **ganztags bis 23.00**

Quartierzentrum Kanzlei
«Der Weg zu Freundschaft und Toleranz», Ausstellung zu männlicher Homosexualität in den 50er Jahren
Mo–Fr 17–21, Sa 13–17

montags

Frauenkommission VSU/VSETH
Sitzung im Frauenzimmer, StuZ, **17.00**

VSU
KD-Sitzung im VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.00**

VSETH-Vorstand
Öffentliche Sitzung im VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, **18.00**

Evangelische Studiengemeinschaft
Die Suche nach der Stille. Meditation und Kontemplation, Voltastr. 58, **20.00–21.30**

dienstags

Fachverein Jus
Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

AKI
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

HAZ
Schwubliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihung, **19.30–21.00**

mittwochs

Hochschulvereinigung der christlichen Wissenschaft
Uni-HG 219, **12.15**

AG Wohnen
VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.00**

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, **12.00–14.00**

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, **19.00**

AKI
Eucharistiefeier und Imbiss, **19.15**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, **ab 19.30**

Männerbar
Im Kanzleischulhaus, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, ab **21.30**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen.
Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.
Offen während des Semesters **10.00–13.30**
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

Infostelle für Psychostudenten
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

VSU-Auko
Ausländer-Kommission des VSU. Beratung für ausländische Studierende. VSU-Büro, Rämistr. 66, **ab 18.00**

freitags

Jus-Frauen-Treff
Rämistr. 66, 2. Stock, **12.00–14.00**

sonntags

HAZ
Sonntagsbrunch, Sihlquai 67, **ab 11.00**

ausserdem

AG Studienzeitbeschränkung
Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

VSETH-Bücherverkauf

Ab Montag, den 28. Oktober bis Mittwoch, den 6. November findet der VSETH-Bücherverkauf vor der Mensa von 12 bis 13 Uhr statt. Wie funktioniert der Bücherverkauf? Ganz einfach: Wenn Du ein altes Buch hast, bringst Du es an den Stand – und dort wird es eventuell verkauft. Du erhältst nach dem 6. November also entweder Dein Buch oder aber das Geld dafür. Bist Du hingegen an einem bereits gebrauchten, dafür billigen Buch interessiert, kannst Du Dich am Stand vor der Mensa als KäuferIn betätigen.

MUSIG AM MÄNTIG

MO, 28. OKT. 20.30
LOUISIANA RED
& BAND
STUZ, LEONHARDSTR. 19 10.-/12.-

MO, 11. NOV. 20.30
BERMUDA-VIERECK
MARTIN SCHLUMPF - bcl, manz TIMO FLEIG - dr, perc
CHRISTOPH BAUMANN - p URS BLÖCHLINGER - sax
STUZ, LEONHARDSTR. 19 10.-/12.-

DI, 12. NOV. 20.30
THE UNTOUCHABLES
'...I spy for the FBI...'
UNTERE UNI-MENSA 13.-/15.-

DI, 3. DEZ. 20.30
UNITED JAZZ & ROCK ENSEMBLE
MM-HALLE (POLYTERRASSE ETH) 18.-/20.-

VORVERKAUF: NIVA'S JAZZ & BLUES, FROSCHAUGASSE 8, UNI-KIOSK, POLYBUCHHANDLUNG, ETH-ZENTRUM
KULTURSTELLE VSETH/VSU, LEONHARDSTR. 15, 8001 ZH, 256 42 41

Wintersemester 1985/86 ASVZ

WOCHENPROGRAMM

28. Oktober - 3. November 1985 Nr. 2

ZHM-SPIELE:
ANMELDESCHLUSS: DIENSTAG, 29. Oktober 1985, 1600 Uhr
Auskunftsstelle des ASVZ, Polyterrasse
Spielbeginn: Montag, 4. November 1985
Spielerbörse: Basketball: Mo 28.10.85, 1300 - 1345 h Polyterrasse
Hönggerberg: Mo 28.10.85, 1200 - 1230 h HIL, SAB-Laden

TENNIS:
ANMELDESCHLUSS FUER 1. SEMESTERSERIE: Do 31.10.85, 1600 Uhr

SEGELN:
B-SCHEIN
13 Abende, jeweils Mittwoch 1715 - 1945 Uhr, HG Polyterrasse
Beginn: Mittwoch, 6. November 1985
Kosten: Fr. 390.-- (inkl. Kursmaterial)
ANMELDESCHLUSS: Freitag, 1. November 1985

SKI ALPIN/ SKI LANGLAUF:
SKI-INFORMATIONSABEND (mit LANGLAUFFILM)
Mittwoch, 6. November 1985, 1800 Uhr, ETH, Auditorium HG E7

ANMELDEBEGINN:
SKIWEEKENDS und SAMNAUN/LANGLAUF EINLAUFWOCHENENDE

Montag, 28. Oktober 1985

NOTHILFEKURS:
Mo 4./11./18./25. November/2. Dezember jeweils 1830 - 2030 h
HSA Fluntern, Fr. 45.--

DRUCKLUFTSCHIESSEN:
EINFUEHRUNGSKURSE

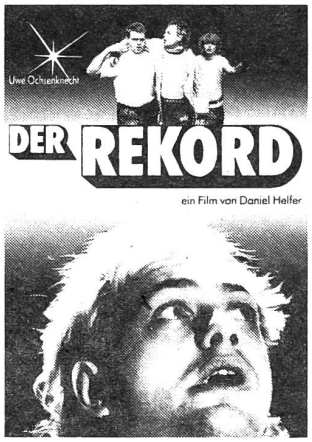
Dienstag, 29.10./05.11./12.11.85, 1800 h, HSA Fluntern
Anmeldung am ASVZ-Schalter, die Teilnahme ist gratis

CURLING:
SCHNUPPERNACHMITTAG: Mo, 11.11.85, Curlinghalle Wallisellen 1400 - 1600 Uhr

EINFUEHRUNGSKURS: Mo, 18./25.11./2./9./16.12.85
Curlinghalle Wallisellen, Fr. 120.--
ANMELDESCHLUSS: Mittwoch, 6. November 1985, 1600 Uhr

SQUASH:
SEMESTERTURNIER
11.11. - 13.12.85 und 13.01. - 14.02.86
Mo - Fr, 1100 - 1200 Uhr, Town Squash Airgate, Fr. 36.--
ANMELDESCHLUSS: Mittwoch, 6. November 1985, 1600 Uhr!
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Zürich, 9. Oktober 1985/mk



«Helfer hat seinen Film mit Frische und einer gesunden Portion Kühnheit in Szene gesetzt.
DER REKORD wurde zum grossen Publikumserfolg in Venedig.»
Walter Ruggle, *TAGES-ANZEIGER*

MOVIE 1
im Nägelihof beim Rudenplatz, Tel. 01 69 14 60

CACTUS FILM DISTRIBUTION

diese Woche

Freitag, 25. Okt.

Rote Fabrik
Theatersaal, E-Musik, Thomas Bächli spielt, **20.30**

Internationales Jazz-Festival Zürich
Volkshaus, **19.30–02.00**
Bazillus, Niederdorfstr. 13, **20.30**

Barackenkino Xenix
Kanzleischulhaus, «The Swimming Mannequins» & «The Bermuda Idiots», Konzert, anschliessend Disco, **21.00**

Samstag, 26. Okt.

Barackenkino Xenix
Kanzleischulhaus, Filmzyklus Vietnam
«Vietnam», **16.00–19.00**
«Kampuchea, China-Aggression, 20.00–24.00

Gemeinschaftszentrum Heuried
1. Herbstfest. Es spielen «Terzada», Collettivo di Zurigo», «Lacing String», **ab 19.00**

Rote Fabrik
Theatersaal, Fluchtpunkt, drei Filme mit Picknick, **ab 19.00**

Internationales Jazz-Festival Zürich
Volkshaus, **16.00–04.00**

Sonntag, 27. Okt.

Barackenkino Xenix
Kanzleischulhaus, Filmzyklus Vietnam
«Vietnam und wir», **16.00–24.00**

Rote Fabrik
Theatersaal, Fluchtpunkt, zwei Filme gegen den Frieden, **19.30**

Internationales Jazz-Festival Zürich
Volkshaus, **16.00–24.00**

Montag, 28. Okt.

EHG
Beginn AG «Asylland Schweiz», Auf der Mauer 6, **12.15**
Beginn Treffpunkt «Bunter Vogel» Auf der Mauer 6, **19.00**

Evangelische Studiengemeinschaft
Religion und Politik,
19.30–21.00, Voltastr. 58

Dienstag, 29. Okt.

EHG
Einführung AG Psychiatrie, Auf der Mauer 6, **12.15**

Studentenbibelgruppe
Treffpunkt. Der Schauspieler Jörg Reichlin spricht zum Thema «Lebensspiel als Lebensstil», Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

Mittwoch, 30. Okt.

Fachverein Germanistik
Einführungskurs in die Grundbegriffe des Theaterspielens, Informationsveranstaltung, **13.30–14.30,** im Zimmer des Fachvereins, Deutsches Seminar, Anmeldung bei Talila Oliel vom Fachverein oder direkt bei Martin Rengel, Tel. 361 78 81. Geplant ist ein wöchentlicher Kurs unter Leitung von Martin Rengel, Regieassistent und freier Regisseur, Kursgebühr ca. 170.– pro Semester.

Jus-Abendtreff
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, **18.30**

AKI
Eröffnungsgottesdienst, Hirschengraben 86, **19.15**

Evangelische Studiengemeinschaft
Kolloquium über «Drgdrsyaviveka», Voltastr. 58, **19.30–21.00**

Quartierzentrum Kanzlei
Männertreff – Ein-richtweihungs-fest, **20.00**

Rote Fabrik
Executive Slacks & Mod-on Konzert in der Aktionshalle, **21.00**

Donnerstag, 31. Okt.

EHG
Beginn Männergruppe, Auf der Mauer 6, **12.15**
Beginn Improvisation, Voltastr. 58, **18.15**
Semestereröffnungsgottesdienst, Predigerkirche, **18.45**

AKI
Probenbeginn des Kammerorchesters, Hirschengraben 86, **19.15**

Evangelische Studiengemeinschaft
Gebet und Vernunft
Voltastr. 58, **20.00–21.30**

Gemeinschaftszentrum Buchegg
Wortbühne: André Kaminski liest aus seinem neuen Buch «Nächstes Jahr in Jerusalem», Bucheggstr. 93, **20.00**

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung

Klavierspiele
von Friederike Roth

Do. 24./Fr. 25./Sa. 26./
Di. 29./Mi. 30.10., 20 Uhr
letzte Vorstellungen

Donnerstags-Produktion
Uraufführung

Liebe und Wald
nach Friederike Roth
mit Nikola Weisse
Do. 31.10./Fr. 1.11., 20 Uhr

Sonntags-Matinée

Liebe Livia
Laure Wyss stellt ihr neues Buch vor
So. 27.10., 11 Uhr

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 19 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr

Vorverkauf:
Di.–Sa., 15–19 Uhr,
Neumarkt 5,
Tel. 251 44 88
Billettzentrale
Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

Philosophieren über gesammelte Alltäglichkeiten im Brocke-Lade Arche.
Hohlstr. 485, 8048 Zürich. Nähe Bahnhof Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstr. – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 10 12

10% Legi!
GENS
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich

10% mit Legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....
MOTOZUBEHÖR
ERNES
SPORTLADE
01 47 33 60
HARINGSTR. 16 8001 ZURICH

AKI
Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50
AKI

Samstag, 2. November

HERBSTWANDERUNG AUF DEN BACHTEL

Wir fahren per Bahn über Winterthur nach Steg im Tösstal. Nach kurzem Aufstieg abwechslungsreiche Höhenwanderung auf den Bachtel (1110 m). Von dort erfreut uns -bei klarem Herbstwetter- eine grossatige Rundsicht vom Säntis bis in die Berner Alpen. Wir steigen nach Rüti hinunter und fahren von dort per Bahn zurück.

Wanderzeit: ca. 5 Std./Picknick mitnehmen.
Gute Wanderschuhe!
Treffpunkt: 7.50 Uhr Zürich HB vor den Billetschaltern
Abfahrt: 8.07 Uhr / Rückkehr: 17.50 Zürich HB
Kosten: ca. Fr. 10.- / Verantwortlich: Hanspeter
Anmeldung bis Donnerstag, 31. Okt., ans Aki-Sekretariat

Ein Test «Fotokopieren im Uniquartier» hat es gezeigt:
Wir sind bei den Besten!
(Siehe Bericht in der Studentenzeitung «unterwegs», 8. Jahrgang, Nr. 2)

CopyQuick immer günstiger und in Ihrer Nähe

Nelkenstr. 7
8006 Zürich
Tel. 361 01 31
Öffnungszeiten
Mo–Fr 8.15–12.15, / 13.15–17.45

Schützengasse 4
8001 Zürich
Tel. 211 66 36
Mo–Fr 8.00–18.00
Sa 9.00–12.00 / 13.00–16.00

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychologie
Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder. Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle
Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit).
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23
Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Filmstelle VSETH

Bernardo Bertolucci

Prima della rivoluzione

Italien 1964, mit Adriana Asti, Allen Midgette, Francesco Barilli. **Dienstag, 29. Oktober um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F7. (Dieses Semester immer in F7!)

Fabrizio, Sohn reicher Bürger, sucht den Kommunismus. Die Revolution, die er schliesslich erlebt, ist jedoch eine Privatrevolution: Er verliebt sich in seine Tante, sieht sich unfähig, so eine offene Beziehung zu leben, kehrt zurück in die bürgerlichen Strukturen.

Das tönt trocken. Das ist einer der schönsten Liebesfilme überhaupt. Fabrizio lebt vor der Revolution, und vor der Revolution ist das Leben süss und verwirrend. Und das fängt Bertolucci virtuos ein mit seinem Film. Die Kamera ist hier noch beweglich, wird getragen, geht den Figuren nach, fokussiert auf Details. Doch spielerisch, zart und leicht.

Politisches Kino. Poetisches Kino. Beides in einem. Ein unverkrampfter Zugang zu Bertoluccis späterem Schaffen.

Guter Geschmack kann sich jeder leisten.
BERNIE'S
5 x in Zürich und im Glattzentrum
Mit Legi 10% Rabatt

Spezialgeschäft für Fussballspieler
FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf- und Trainingsschuhe
mit Legi 10%
FUSSBALL-CORNER OECHSLIN ZÜRICH
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
(Lochergut) 242 63 10

Metafilm

Professione: Reporter

Italien 1974, Michelangelo Antonioni. Mit Jack Nicholson, Maria Schneider, Jenny Runacre, Ian Hendry. **Donnerstag, 31. Oktober um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F7. (Dieses Semester immer in F7!)

Ein Afrikareporter, der Guerillakämpfe dokumentiert, verliert sich: im Sand der Wüste, in sich selbst. Da tauscht er seine Identität. Benutzt Pass und Terminkalender eines verstorbenen Zimmernachbars, und der war, stellt sich heraus, Waffenhändler. Der Afrikareporter beginnt nun zu fliehen, trifft ein Mädchen, flieht weiter, bis ihn die Polizei verfolgt, ihn der Tod einholt.

Freiheit: In der Schlusssequenz, die Filmgeschichte gemacht hat, schwebt die Kamera gleichsam ins Freie, schlüpft durch Gitterstäbe, dreht sich draussen auf dem Platze, sieht dann, durch die Gitterstäbe, den Körper des toten Reporters. Nur Film ist frei. Ist Film frei? *In* diesem Film trug der Film noch politische Verantwortung.

Freiheit: Wer «Professione: Reporter» einmal gesehen hat, den lässt er nicht mehr so schnell frei...

Film und Realität

Reisefilme

Die Vorlesung hat begonnen: Jeden Mittwoch ab 17.15 Uhr spricht Dr. Viktor Sidler über das Verhältnis zwischen dem, was wir «Film» und dem, was wir «Realität» nennen.

Gesprochen wird diesen Mittwoch über Reisereportagen, zu sehen sind unter anderem die Reiseberichte des Schweizer Fliegerhelden Walter Mittelholzer.

Achtung:

Noch einmal möchten wir darauf hinweisen, dass nach Beginn unserer Vorführungen keine Eintrittsmöglichkeit mehr besteht.
Danke für die Rücksicht.

DISSERTATIONEN
druckt schnell und günstig
Ihr Partner für Reprofragen zwischen den beiden Uni's.
Ruedi Gysin AG
Haus der Reprografie
Im eisernen Zeit 31
8057 Zürich
Tel. 01/363 16 66

Musig am Määntig

Eine Legende des Blues

Ein ungewöhnlicher musikalischer Leckerbissen steht bevor: kraftvoller «blues from the heart» von **Louisiana Red und dessen Band** am 28. Oktober im StuZ.

Dabei ist die Überschrift für den 53jährigen farbigen Gitarristen und Sänger kaum übertrieben, denn «Red» ist «der beste und wichtigste Bluesmusiker heute weltweit», wie Eric Clapton und Johnny Winter übereinstimmend meinen.

Geboren 1932 am Mississippi, früher Tod der Mutter, der Vater vom Ku-Klux-Klan gelyncht, Waisenhaus und Jugendheime, Korea- und Vietnamkrieg als Fallschirmjäger, so seine für Bluesmusiker typische Biographie in Kürze.

Seine musikalische Laufbahn begann er erst solo, dann folgten Jahre in den Bands von Muddy Waters, John Lee Hooker und Jimmy Reed, bis er mit «Red's Dream» einen Millionen-Hit landete. Als er aber dabei um sein Geld betrogen wurde, stieg er aus, wurde Baumwollpflücker und Repräsentant der Farmworkers Union, dann U-Bahn-Fahrer in New York.

Erst 1975 tauchte Louisiana Red wieder auf mit einer LP und ausgedehnten Tourneen durch Amerika, Japan und Europa, wo er auch in Montreux begeisterte. Weitere Tourneen mit Alvin Lee, Eric Burdon und dem American Folk Blues Festival folgten, bis er schliesslich 1983 den W.C. Award (= Oscar) für den besten Bluesmusiker erhielt.

Dadurch endlich schaffte Red, dem Muddy Waters aufgetragen hatte «you got to keep the blues alive», den Durchbruch.

Reds Leben hat seine Texte stark geprägt: Sie behandeln weniger die typischen Blues-Themen wie Liebe, Alkohol und Einsamkeit, sondern er verarbeitet seine Erlebnisse; die Rassendiskriminierung, Politisches, die Schattenseiten des «american way of life». Erziehungsheime, Kriege und die Gegenwart haben Louisiana Red zu einem äusserst kritischen Menschen gemacht, der zynisch, aggressiv, traurig, aber auch heiter und selbstironisch die Zeit kommentiert.

Rauher ungehobelter Gesang, harte Lyrik und urschwärzeste Gitarrenriffs ergeben so eine brodelnde Mischung aus Verzweiflung, Wut und neuer Kraft, die nicht nachspielbar ist, sondern gelebt werden muss.

Auf der Tour begleitet wird Louisiana Red diesmal von einer Band, die mit ihm zusammen jenen harten City- und Country-Blues spielt, der heute sonst praktisch nur noch auf alten Aufnahmen zu hören ist.

Wie sonst kaum ein Musiker verkörpert Red ein Lebensgefühl, das sich gegen jede kultivierte Resignation wehrt und versucht, an Kraft und Wärme zu retten, was noch zu retten ist.

Louisiana Red & Band, Montag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, im StuZ, Leonhardstr. 19, Fr. 10.–/12.–.